

Johann Friedrich von Cotta an August Wilhelm von Schlegel Tübingen, 02.11.1807

<i>Empfangsort</i>	Coppet
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.App.2712,B,IV,a,8
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S., hs. m. U.
<i>Format</i>	20,6 x 17,2 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Knödler, Stefan; Bamberg, Claudia: Der Briefwechsel zwischen August Wilhelm Schlegel und Johann Friedrich Cotta. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens. Hg. v. der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V. Bd. 74. Berlin u.a. 2019, S. 79-80.
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Knödler, Stefan
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/2220 .

[1] Tübingen 2 Nov 1807

Ich bedaure sehr aus Euer Wolgeboren geehrtem v 18 h zu ersehen, daß Frau von Stael den bewußten Plan nicht mehr ausführt, besonders da ich durch Sie nun vernehme, daß es ihr jüngster Sohn war.

Eine solche Gesellschaft wäre mir für den meinigen so wünschenswerth gewesen, daß es mich nun sehr schmerzt.

Ich bin in Betreff des Vorgefallenen mit wegen der Gedichte nur empfindl. gewesen, weil ich wähnte, sie mißkennten mich - nun diß nicht ist, bin ich doppelt zufrieden.

Sie wundern sich, daß man auch ohne Aussicht eines Gewinns etwas in Verlag nemen könne: glauben Sie denn nicht, daß es Buchhändler gebe, die auch der Ehre wegen etwas aufopfern? u. dann haben wir bei dem PreisAnsatz Ihrer Gedichte etwas zu niedrig uns gehalten, das bei einer zweiten Auflage sich hätte verbessern lassen. Übrigens ist es mir ganz recht, daß Sie Gründe haben dise etwas länger heraus zu schieben.

Ihre Umrisse auf Reisen verlege ich gern, wenn Sie mir erlauben, zuvor im Morgenblatt Gebrauch zu machen, u. sie dann als ein Ganzes zu drucken: wir würden unter diser Voraussetzung über eine Summe überhaupt fürs Honorar übereinkommen.

Solte Fr. v. Stael, der ich mich untert. zu empfehlen bitte, den gefassten Endschuß mit ihrem Sohn noch ausfüren wollen, so möchte sie doch ja mein Haus wählen: die Knaben [2] wären immer unter der Aufsicht der Lehrer oder der Eltern, denn wir leben blos für unsre Kinder und selbst wenn wir reisen, geht die ganze Familie mit.

Vergessen Sie mich doch nicht mit gütigen Beiträgen zum Morgenblatt!

Unwandelbare Hochach.

JF Cotta

Namen

Cotta von Cottendorf, Johann Georg

Cotta, Ida von

Cotta, Johann Friedrich von

Cotta, Wilhelmine von

Staël-Holstein, Albert de

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

Orte

Tübingen

Werke

Schlegel, August Wilhelm von: Gedichte

Schlegel, August Wilhelm von: Umriss, auf Reisen entworfen

Periodika

Morgenblatt für gebildete Stände

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors